

Biographische Abrisse

Autor(en): Fritz Grieder
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 1970

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/e6c46893-cf61-4f8e-8811-34c231153914>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Biographische Abrisse

Prof. Dr. phil. August Buxtorf (1877–1969)

August Buxtorf, Nestor der schweizerischen Geologen, seinerzeit Pionier einer jungen Wissenschaft, war von 1914–1921 außerordentlicher Professor und dann bis zu seiner Emeritierung (1944) ordentlicher Professor für Geologie an der Universität Basel. In dieser Zeit gingen aus seiner Schule zahlreiche Geologen, vor allem Erdölgeologen, hervor. Für manche große Bauvorhaben wurde er als geologischer Experte zugezogen. Unter seiner Leitung wurden zwei neue Kartenwerke begonnen: die geologische Generalkarte im Maßstab 1 : 200 000 und der Geologische Atlas der Schweiz im Maßstab 1 : 25 000. In Anerkennung seiner bedeutenden Verdienste erhielt Buxtorf von den Universitäten Lausanne und Genf die Ehrendoktorwürde.

Dr. iur. Paul Gloor (1893–1968)

Mit Dr. Paul Gloor verliert Basel einen seiner bedeutendsten Wirtschaftsfachleute, der während Jahrzehnten aner kennenswerten Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt ausübte. Als Direktor und Delegierter des Verwaltungsrates stand er jahrzehntelang der Firma Bell AG vor. Darüber hinaus präsi dierte er den Basler Volkswirtschaftsbund und den Verwaltungsrat der Brauerei Warteck AG. Auch war er mit zahlreichen caritativen Werken, insbesondere mit der Basler Heilstätte in Davos, verbunden.

Dr. h. c. Hans Noll (1885–1969)

Als einer der bedeutendsten Kenner unserer Vogelwelt wurde Hans Noll schon vor vielen Jahren weit über die Grenzen unseres Landes hinaus nicht nur in Kreisen der Ornithologen bekannt. Sein wichtigstes Tätigkeitsgebiet lag im Kaltbrunner Ried in der Linth-Ebene, wo er die Vogelwelt eines unerschlossenen Sumpfbgebietes beobachtete. Seine Forschungstätigkeit fand ihren Niederschlag in verschiedenen Werken, so in den Büchern «Das Sumpfvogelleben»,

«Das Vogelleben im Jahreslauf» und «Die Brutvögel in ihren Lebensgebieten». Überdies verstand er es, sein reiches Wissen als berufener Lehrer zunächst im Landerziehungsheim Glarisegg und dann am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium in Basel an seine Schüler weiterzugeben. Die Universität Basel ehrte sein Schaffen durch die Erteilung der Ehrendoktorwürde.

Dr. iur. Carl Peter (1899–1969)

Bis 1944 wirkte Dr. Carl Peter als Anwalt und Notar. Bereits seit 1932 gehörte er als Vertreter der Katholischen Volkspartei dem Großen Rat an. 1944 wurde er als Nachfolger Regierungsrat Dr. A. Im Hof in die Exekutive gewählt, nachdem seine Partei während neun Jahren in dieser nicht mehr vertreten gewesen war. Er übernahm die Leitung des Justizdepartementes und machte sich in der neuen Stellung vor allem verdient um die Entwicklung der Stiftungen, den Ausbau der Brandversicherungsanstalt, die Modernisierung des Strafvollzugs und schließlich um das Zustandekommen eines Staatsvertrages über die Schaffung des Flughafens Basel-Mülhausen. 1962 zog er sich gesundheitshalber aus dem Regierungsrat zurück.

Adolf Ramseyer (1913–1969)

Seit 1936 Polizeioffizier, wurde Hptm. Ramseyer 1967 unter gleichzeitiger Beförderung zum Polizeimajor vom Regierungsrat zum Inspektor und Kommandanten des basel-städtischen Polizeikorps ernannt. Als langjähriger Leiter der Verkehrsabteilung machte er sich hauptsächlich auf dem Gebiete der Verkehrserziehung, später als Polizeiinspektor um die Reorganisation des Inspektorates und um die Rekrutierung geeigneter Anwärter verdient. Adolf Ramseyer galt als toleranter, stets hilfsbereiter und psychologisch geschickter Leiter des Polizeikorps. Im Kreise der Leichtathleten war er seinerzeit als Spitzensportler bekannt. Während längerer Zeit vertrat er die Radikalen von Großbasel-Ost im Großen Rat.

Dr. med. Philipp Sarasin (1888–1968)

Er galt in Basel und im Ausland als erfahrener und kritischer Psychoanalytiker. In der humanistischen Tradition aufgewachsen, war er ein umfassend gebildeter Mann und Arzt, der sein großes Wissen nach baslerischer Art nicht auf den Markt trug. Als Schüler Sigmund Freuds vermittelte er zahlreichen Medizinern dessen Erkenntnisse und die Methoden, welche die fortschreitende Wissenschaft als nützlich herausstellte. Er war Ehrenmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und leitete während 32 Jahren die Schweizerische Gesellschaft für Psychoanalyse.

Prof. Dr. med. John E. Staehelin (1891–1969)

Nachdem er sich von 1923–1929 in der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich als Oberarzt betätigt und weitergebildet hatte, wurde John E. Staehelin als ordentlicher Professor für Psychiatrie und als Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt nach Basel berufen. Bis 1959 war er in dieser Eigenschaft tätig. Er war eigentlicher Initiant der Umgestaltung der früheren Irrenanstalt in eine moderne Pflegeanstalt. Sein Spezialgebiet war die Diagnostik und Therapie der Toxikomanie und des Alkoholismus. Zahlreiche neue Heilverfahren fanden nun Eingang. Basel verliert in John E. Staehelin einen großen Psychiater, der durch sein umfassendes Wissen und sein Verständnis über die Grenzen der Medizin hinaus bekannt geworden ist.

Dr. med. Karl Martin Stockmeyer (1897–1969)

Seit 1927 wirkte Dr. K. M. Stockmeyer im Gundeldingerquartier als Arzt mit Allgemeinpraxis und war dort vielen Familien während Jahrzehnten vertrauter und geschätzter Hausarzt. Besondere Verdienste erwarb er sich um das Schweizerische Rote Kreuz, dem er als Kommandant der Rotkreuz-Kolonnie III/4 und als Ausbildungsleiter für Samariter diente. Während einiger Monate weilte er als Mitglied der Waffenstillstands-Überwachungskommission in

Korea. In der Armee diente er zuletzt als Regimentsarzt beim Regiment 86.

Peter Vischer (1920–1969)

Nach seiner Ausbildung an der ETH in Zürich und weiteren Studien in den USA und in Schweden übernahm Peter Vischer in Basel die Leitung des väterlichen Architekturbüros. Unter seiner Führung entstanden in den letzten Jahren verschiedene bedeutende Industriebauten, so die Werke Schweizerhalle und Grenzach der J. R. Geigy AG. Als Präsident des Basler Ingenieur- und Architektenvereins sicherte er sich die besondere Wertschätzung seiner Berufskollegen. Seit 1966 war er als Mitglied der liberaldemokratischen Fraktion im Großen Rat tätig. Als Präsident der Kommission der Fachverbände für den Gesamtverkehrsplan Basel war er an der Formierung des Projektes der Fachverbände maßgebend beteiligt. Im Militär bekleidete er den Grad eines Obersten der Genietruppe.